

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte  
Nr. 22.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 4.

Mittwoch, 7. Januar 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aussätze für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Reingelappten 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Korpuspreis 12 Pfg.) Zeitraumbänder und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Häsel in Riesa.

## Am 1. April 1914 ist die Stelle einer Leichenfrau

zur Besetzung.  
Bewerbungsgesuche, eigenhändig geschrieben, sind bis 17. Januar 1914 bei uns  
einzureichen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Januar 1914. Rr.

## I. Städt. Fortbildungskursus für junge Mädchen.

Unterricht wird erteilt in Religion, Deutsch (Aussag, Literatur), Französisch, Englisch (für Anfänger und für Fortgeschrittene), Geschichte, Erdkunde, Kunstgeschichte, Hauswirtschaftslehre, Gesundheits- und Erziehungslehre, Turnen, Buchführung, Stenographie, Zeichnen und Malen, Weibnähen (Maschine); bei genügender Beteiligung auch in Naturwissenschaften und Mathematik.

Es bestehen Gruppen für die aus einfachen und mittleren Volksschulen entlassenen Mädchen, sowie eine Gruppe, deren Plan den Anforderungen des 9. Schuljahres einer höheren Mädchenschule entspricht.

Das Schulgeld beträgt je nach Auswahl der Fächer für Auswärtige 22 bis 90 M. — An Voll- und Halbtagspersonen ist kein Mangel. — Nähere Auskunft, Prospekte, Anmeldungen durch den Unterzeichneten.

## II. Vorklasse.

Knaben, die für die Aufnahme in eine höhere Schule vorbereitet werden sollen, finden nach erfüllttem dritten Schuljahre Aufnahme in der hiesigen Vorklasse.

Baldige Meldungen sind erwünscht. Sie werden an den Vormittagen aller Schultage in der **Karolasschule** entgegen genommen. Zu mündlicher und schriftlicher Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit.

Riesa, im Dezember 1913.

Schuldirektor Danforth.

## Vom 75jährigen Jubiläum des Männergesangsvereins „Amphion“ zu Riesa.

Aus Anlaß seines 75jährigen Bestehens veranstaltete der Männergesangsverein „Amphion“ gestern zum Vormittagsgottesdienst in der Trinitatiskirche einen allgemeinen Kirchgang. Herr Pastor Köhner gedachte in der Predigt des Jubelfestes und hob hervor, daß der „Amphion“ oft im Dienste der Kirche gewirkt habe. Der Jubelverein verschönte den Gottesdienst durch den Gesang des Gloria aus der Messe (D-Dur) von Rob. Schumann.

### Prolog

Zur Jubiläumsfeier des „Amphion“ gesprochen im Wohltätigkeitskonzert von Herrn Lehrer Bachmann.

Vom Fest der Liebe kommen wir,  
von fernem noch ein lautes Weihnachtsklingen.  
— Hoch!

Ein neues Säulen löst an unser Ohr,  
ein neuer Strahl der Mittagssonne bricht vor,  
erfüllt, erglöhnt die Sängerkörner,  
umgibt unsern Jubilar.

In einem Hauberspiegel gleiten  
die Blide hin auf ferne Zeiten:  
Froh lächelnd liegt du in der Wiege,  
da tritt die Göttin ein mit Garbenkranz  
und läßt dir deine Lippen.  
Und dein Liebermund erklang  
sich Freund um Freund,  
Du wanderst durch die Jahre.

Wo Menschenleben Abschied nimmt,  
streibt du noch jugendlich und ungekrümmt.  
In manchem Grab hast trauernd du gestanden,  
doch heut fehlt keiner.  
Alle schenken, Holzvereint,  
was wir an Liebe je für dich empfanden.  
Und hell soll diese Feier es befehlen,  
daß uns das deutsche Lied mit dir verbunden!

Das deutsche Lied!  
Es hat in schweren Tagen  
manch saure Bürde helfen tragen,  
hat manchen aus dem Tode geholt,  
Verzweiflung hoffnungsvoll gewendet.

Das deutsche Lied!  
Es lieh in heiteren Stunden  
Gemüt und Seele froh gesund.  
Vom stillen Glück zum hellen Freudenstreich  
singt tausend Melodien, macht uns frei  
vom Strahlenstaub und öden Eitelkeit!

Aus seinem reichen Füllhorn flattern Lieder  
zum Lindenbaum, zur trauten Hütte nieder.  
Sie hallen freudig wieder  
aus Helmenmund, aus Wanders Ruhle,  
aus meiner, deiner, unsrer Seele;  
nicht leerer Schwall; es ist das Herz babel.

Dem Baume Heil! in dessen Blätterwald  
noch Finkenlag und Amselstimm erschallt!  
Dem Volke Heil! in dem man singt,  
in dem das deutsche Lied erklingt! W. Schmidt.

### Das Wohltätigkeitskonzert.

Das der Gesangsverein „Amphion“ am Jubeltage seines 75jährigen Bestehens zum Besten der Gemeinbediakonie gestern abhielt, bedeutet für den Verein in jeder Hinsicht einen Erfolg. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, und die Darbietungen, vor allem das Hauptwerk des Abends, hinterließen einen starken Eindruck.

Nach der von der Pionierkapelle sehr gut gespielten Freischuhouvertüre und dem von einem Vereinsmitgliede meisterhaft gesprochenen Prologe bot der Verein als ersten Chor das idyllische Kurische. Doch bevor

Frau Hauptmann Renne Deißner, die ihre Kunst schon öfters in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat, sang sehr ansprechend und von reichem Beifall belohnt das Mozartsche: Selige Quelle reiner Liebe und Beethovens Freudvoll und Leidvoll. Diese Lieder und die Männerchöre, die hier und da noch kleine Wünsche offen ließen, redeten von Liebessehnsucht und Liebesleid und bildeten so eine treffliche Einstimmung zu dem zweiten Teile des Abends, der Max Bruchs Szenen aus der Frühjahrszeit zur Aufführung brachte. Die umfangreichen Solopartien lagen in guten Händen. Den Zeitlof bot mit großer Wärme und gutem Gelingen Herr Joh. Kallio (M. d. V.) während Frau Hauptmann Renne Deißner mit rührender Innerlichkeit den Part der Ingeborg sang. Die Sänger folgten sichtlich begeistert der umsichtigen und straffen Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Kirchenmusikdirektor Fischer. Die Schönheiten der Lieddichtung hielten die Zuhörer im Banne; selbst nach der 5. Szene, dem rührenden Klagebilde der Ingeborg, wagte sich der Beifall kaum hervor, der aber dann nach dem von Solist und Chor mit großem Schwung gesungenen Schlußchor stürmisch hervorbrach. Die Vorkonzerte, die den Solisten und dem verdienten Dirigenten hierauf überreicht wurden, waren wohlverdient.

Das Konzert war von etwa 800 Personen besucht und es steht zu erwarten, daß der Gemeinbediakonie ein namhafter Reingewinn wird zufließen können.

### Der Festkommers.

Mit einer reichen und in ihrem Verlaufe begeisterten Vortragsfolge begann abends 8 Uhr im Hotel zum Stern der Festkommers, für den Herr Bürgermeister Dr. Scheider den Ehrenvorsitz übernommen hatte. Der schöne Saal war mit Gruppen von Blattschneidern festlich geschmückt und zu beiden Seiten der Bühne hatten die Fahnen des Jubelvereins langgestreckt aufgehängt. Eine stattliche Anzahl Ehrengäste hatte sich eingefunden, die Galerien zierte ein reicher Damenslor und an den im Saale ausgestellten langen Tafeln hatten wohl über 600 Personen Platz genommen, als das Zeichen zum Beginn gegeben wurde und die Pionierkapelle unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters Himmeler den Kommers mit dem Festmarsch Deutscher Treueschwur von C. Kipfer stimmungsvoll einleitete. Darnach betrat die Sängerschaft das Jubelvereins die Bühne und sang unter der Leitung ihres altbewährten Dirigenten, Herrn Kirchenmusikdirektor Fischer, den Männerchor für Orchester „Weihe des Gesanges“ von W. A. Mozart (Orchesterbearbeitung von G. Grunewald). Der Vorsitzende des „Amphion“, Herr Goldarbeiter Schumann, begrüßte die Erschienenen, insbesondere die auswärtigen Vereine, sowie die Ehrengäste und dankte Herrn Bürgermeister Dr. Scheider für die Übernahme des Ehrenvorsitzes. Der Verein habe festgehalten in allen Stürmen und dem deutschen Lied und dem deutschen Vaterlande die Treue gehalten. Die Worte des Vorsitzenden klangen aus in einem Hoch auf Kaiser und König, in das die Versammelten freudig einstimmten und alsdann stehend die Sachsenhymne sangen. Nun erklang, vom Jubelverein dargeboten, der Männerchor „Festgruß“ von Th. Fischer (dem Jubelverein von seinem Liebermeister gewidmet). Der schöne Chor klang in den Säulensäulen des Sängerbundes des Weiskner Landes:

„Mein deutsches Lied, mein Weiskner Land,  
Guch schirme Gott mit starker Hand!“  
aus, und es war ein erhebender Moment, als dieser Sängerspruch, von der Versammlung aufgenommen, viel-

hundertstimmig und Begeisterung weckend, durch den Saal brauste. Der Ehrenvorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Scheider, hob in seiner Ansprache hervor, daß der Jubelverein nicht nur der älteste Träger des Männergesanges in unserer Stadt, sondern einer der ältesten Vereine überhaupt sei. In sinniger Weise wußte er dann die herzbezwingende Macht und die Bedeutung des deutschen Liedes für unser Volkleben der Festversammlung vor Augen zu führen. Dieses deutsche Lied in unserer Stadt zuerst heimisch gemacht zu haben, sei das Verdienst des Jubelvereins, der deshalb Dank und Anerkennung verdiene. Seinen Namen habe er der griechischen Göttergattung entlehnt und auch in seinem Wirken es seinem sagenhaften Vorgänger nachgetan. Auch er sei immer ein Freund der Musen gewesen und habe oft mit seiner Lieber Nacht Stein auf Stein gesetzt, wenn es gegolten habe, ein gemeinnütziges und nationales Werk zu fördern. Immer hilfsbereit, habe er sich zu solchem Tun stets gern bereit finden lassen und habe so sein Wirken außerordentlich segensreich gestaltet. Dies sei der andere Grund, weshalb wir ihm zu Dank verbunden seien. Redner sprach dem Jubelverein namens der städtischen Kollegien und der ganzen Bürgerschaft die herzlichsten Glückwünsche aus. Der „Amphion“ möge bis in alle Zukunft kräftig wachsen und gedeihen und unserer Stadt eine Pflegstätte edlen deutschen Männergesanges und des Deutschtums und ein Förderer gemeinnütziger, wohltätiger und nationaler Werke bleiben. Als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung überreichte Herr Bürgermeister Dr. Scheider dem Jubelverein namens der städtischen Kollegien einen silbernen Fahnenring und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den „Amphion“. Von der Ortsgruppe des Sängerbundes des Weiskner Landes wurde hierauf der Männerchor „Hochamt im Walde“ von R. Beder zum Vortrag gebracht, worauf das Wort zu einer Ansprache der Bundesvorsitzende des Sängerbundes, Herr Westenberg-Kommarsch, nahm. Der Jubelverein habe mit dem am Nachmittag veranstalteten Wohltätigkeitskonzert seinem Feste eine Einleitung gegeben, für die ihm hohe Anerkennung gebühre. Die Glückwünsche des Bundes, die er dem Jubelverein überbringe, habe der „Amphion“ verdient; denn er sei immer eine Pflegstätte des deutschen Liedes gewesen und habe an seiner Spitze stets Männer gehabt, die mit Fleiß und Geschick den Verein geleitet, daß er den Anforderungen habe entsprechen können. Der Verein sei der zweitälteste im Sängerbunde des Weiskner Landes, dessen Mitglied er seit 50 Jahren sei. Im Jahre 1900 habe der Jubelverein trotz großer Konkurrenz bei einem Preisstingen in Lommahsch den 1. Preis errungen. Der Sängerbund habe die Leitung des „Amphion“ auch ganz besonders dadurch geehrt, daß er von 1906 an den Liebermeister des Jubelvereins mit an die Spitze des Bundes berief und wenig Jahre später sei der Vorsitzende des „Amphion“ zum zweiten Vorsitzenden des Bundes gewählt worden. Der Redner überreichte sodann dem Verein für die 50jährige treue Mitgliedschaft zum Sängerbunde die Jubelmedaille mit der Widmung: „Treue um Treue“ mit der Bitte, der Jubelverein möge dem Bunde auch ferner die Treue bewahren. Die Medaille solle ein Ansporn sein für den Verein, auch fernerhin auf der Bahn des Bundesgedankens weiter zu wandeln. Die Sänger bekräftigten die Worte des Bundesvorsitzenden, indem sie den deutschen Sängerspruch anstimmten. Es folgten nun zwei Lieder für Männerchor, und zwar sang der Männergesangsverein Herzberg „In den Tannenwald“ von B. E. Beder und der Männergesangsverein „Orpheus“ Riesa. Tief ist die